

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

„Seelig, seelig sind die Seelen“

D-DS Mus ms 459/15

GWV 1148/51

RISM ID no. 450007068 <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450007068>

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sup>Graupner</sup>	Seelig, feelig sind die Seelen
N. N.	Umschlag <sup>N.N.</sup>	Seelig, feelig sind die Seelen, die den Herrn zum Führer wehlen
<i>Noack</i> <sup>2</sup>	Seite 69	Selig, selig sind die Seelen
<i>Katalog</i>		Seelig, seelig sind die/Seelen

### Zählung:

Partitur	Bogen 1–2 <sup>3</sup>
Umschlag <sup>Graupner</sup>	—
Stimmen	—

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	1/1, Kopfzeile, links	Dn. 7. p. Tr. ad 1732.
		1/1, Kopfzeile, rechts	M. Jul: 1751.
	Umschlag <sup>Graupner</sup>	—	Dn. 7. p. Tr.   1751.   ad   1732.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sup>N.N.</sup>		24 <sup>ter</sup> Jahrgang. 1732.
<i>Noack</i>	Seite 69		VII 1751
<i>Katalog</i>			Autograph Juli 1751

### Anlass:

7. Sonntag nach Trinitatis 1751 (25. Juli 1751)
---

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	1/1, Kopfzeile, Mitte	Ʒ. M. Ʒ. (In Nomine Iesu <sup>4</sup> )
		2/4	Soli Deo Gloria

### Besetzungsliste auf Umschlag<sup>Graupner</sup> (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violin	2 V <sub>1</sub> 1 V <sub>2</sub>	— —	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	1 V <sub>lne</sub>	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
(Organo)	1 Org	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Alto	1 A <sub>1</sub> 1 A <sub>2</sub>	— —	Enthält teilweise die T-Stimme (s. u.).
Tenore	1 T	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1732   1751. Der Tenor stand (wegen plötzlicher Erkrankung?) nicht zur Verfügung, so dass der Tenorpart mit leichten Anpassungen an die jeweilige Stimmlage auf A <sub>2</sub> und B verteilt wurde: A <sub>2</sub> übernahm T in Satz 1a (Seelig, feelig sind die Seelen). A <sub>2</sub> übernahm T in Satz 1c (Seelig, feelig sind die Seelen da capo). B übernahm T in Satz 2 (Doch seht des guten Hirten Weife). A <sub>2</sub> übernahm T in Satz 3 (Zage nicht). A <sub>2</sub> übernahm T in Satz 5 (Ey so richte dich empor).

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

<sup>3</sup> Der 1. Bogen hat keine Zählung.

<sup>4</sup> Mitteilung von Guido Erdmann

Basfo	1 B	—	Enthält in Satz 4 (Doch seht des guten Hirten Weise) die T-Stimme <sup>5</sup> .
e   Continuo	1 Bc	—	

### Textbuch:

#### Original:

Original verschollen.

Titelseite<sup>6</sup>:

Heiliger / Dienst des HErrn, / welcher vermittelt / ordentlicher / Kirchen=Music, / über gegenwärtige / nach denen Sonn= und Fest=Tags Evangelien / gefertigte / poëtische Texte / in Hoch=Fürstlicher Schloß=Capelle / zu / DARMSTADT, / das 1732.te Jahr hindurch soll angestellt / werden. / DARMSTADT, / druckts Caspar Klug, Fürstl. Hessif. Hof= und Cantley=Buchdrucker. 1731.

#### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

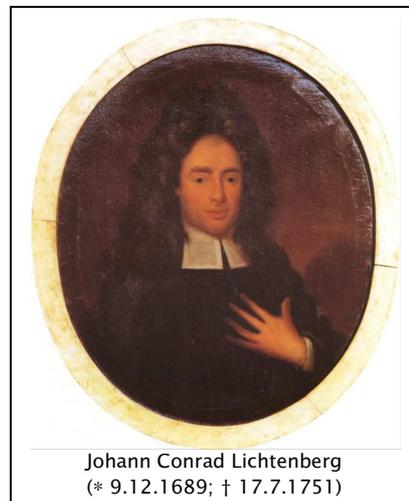
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

#### Kirchenjahr:

2.12.1731 – 29.11.1732 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

### Textquellen:

#### 5. Satz:

##### Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Ei, so richte dich empor, | du betrübtes Angesicht. | Lass das Seufzen, nimm hervor |  
deines Glaubens Freudenlicht. | Das behalt', wenn dich die Nacht |  
deines Kummers traurig macht.

[13. Strophe des Chorals „Nicht so traurig, nicht so sehr“ (1687) von Paul Gerhardt (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]).]<sup>7</sup>

### Lesungen gemäß Perikopenordnung<sup>8</sup>

#### Epistel: Brief des Paulus an die Römer 6, 19–23:

19 Ich muss menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zum Dienst der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zur andern, also begeben auch nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, dass sie heilig werden.

20 Denn da ihr der Sünde Knechte wart, da wart ihr frei von der Gerechtigkeit.

21 Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn ihr Ende ist der Tod.

22 Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, dass ihr heilig werdet, das Ende aber ist das ewige Leben.

23 Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm HERRN.

#### Evangelium: Markusevangelium 8, 1–9:

1 Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen:

<sup>5</sup> Vgl. die Bemerkung im *Katalog* (Zitat): „B-Stimme enthält Übertragung eines Tenor-Recitativs.“

<sup>6</sup> Abgedruckt bei *Noack*, S. 12; die Formatierung in *Straktur* bzw. *Garamond* ist bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>7</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>8</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*  
• Texte nach der *LB 1912*

- 2 Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharrt und haben nichts zu essen;
- 3 und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche sind von ferne gekommen.
- 4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Wüste, dass wir sie sättigen?
- 5 Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben.
- 6 Und er gebot dem Volk, dass sie sich auf der Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote und dankte und brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie dieselben vorlegten; und sie legten dem Volk vor.
- 7 Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte und hieß die auch vortragen.
- 8 Sie aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.
- 9 Und ihrer waren bei viertausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

### Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 5 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

### Satzbezeichnungen:

Falls Graupner weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben hat, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

### Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

### Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „... die den Herrn, die den Herrn ...“  
 nur „... die den Herrn ...“  
 usw.)

### Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der ~~Breitkopf~~-Fraktur“ wurde der Font ~~F~~-Breitkopf,
  - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font F Garamond und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
 Bergstraße 1 Hirtenhaus  
 D-34305 Kirchberg  
 e-Mail: markwart@lindenthal.com  
 Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS~~-Alte Schwabacher verwendet; er ist erhältlich bei

Gerda Delbanco  
 Postfach 1110  
 D-26189 Ahlhorn  
 e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
 Website: www.fraktur.com  
 www.fraktur.at,  
 www.fraktur.org

### Veröffentlichungen, Hinweise:

—

## Kantatentext

Mus ms 459/15	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1a)	1/1	<i>Terzett (Alto<sub>1</sub>, Tenore [Alto<sub>2</sub>], Basso)</i> Seelig, feelig sind die Seelen die den Herrn zum Führer wehlen Noth u. Mangel quält sie nicht. Sind sie <sup>9</sup> matt Jesus macht sie durch Sein Krafft-Wort starck u. fatt kōmen sie in Wüsteneyen Er besorgt sie eh sie schreyen u. das Beste gibt Er dort.	<i>Terzett (Alto<sub>1</sub>, Tenore [Alto<sub>2</sub>], Basso)</i> Seelig, feelig sind die Seelen die den Herrn zum Führer wehlen Noth u. Mangel quält sie nicht. Sind sie matt Jesús macht sie durch Sein Krafft-Wort starck u. fatt kōmen sie in Wüsteneyen Er besorgt sie eh sie schreyen u. das Beste gibt Er dort.	<i>Terzett (Alt<sub>1</sub>, Tenor [Alt<sub>2</sub>], Bass)</i> Selig, selig sind die Seelen, die den Herrn zum Führer wählen, Not und Mangel quält sie nicht. [fine] Sind sie matt, Jesus macht sie durch Sein Kraft-Wort stark und satt, kommen sie in Wüsteneien Er besorgt sie <sup>10</sup> , eh sie schreien, und das Beste gibt Er dort.
b)	1/3	Recitativo <sup>11</sup> ( <i>Basso</i> ) Es jamert Jesus Liebe wenn Er die Seinen schmachten sieht u. läßt sich an als ob Er allzu lang den Rettungs Trost verschiebe so ist Er nur domehr bemüht Sein Volck aus aller Noth zu retten. U. ehe iemand dencken kan so läßt Er reichen Segen sehen, ach weiß die Menschen Glauben hätten wie vieles würde ōt <sup>13</sup> zu ihrem Trost gefchehn.	Recitativo ( <i>Basso</i> ) Es jamert Jesus Liebe wenn Er die Seinen schmachten sieht u. läßt sich an als ob Er allzu lang den Rettungs Trost verschiebe so ist Er nur domehr bemüht Sein Volck aus aller Noth zu retten. U. ehe iemand dencken kan so läßt Er reichen Segen sehen, ach weiß die Menschen Glauben hätten wie vieles würde ōt zu ihrem Trost gefchehn.	Rezitativ ( <i>Bass</i> ) Es jammert Jesus Liebe, wenn Er die Seinen schmachten sieht, und lässt sich's an , als ob Er allzu lang den Rettungstrost verschiebe, so ist Er nur do mehr <sup>12</sup> bemüht, Sein Volk aus aller Not zu retten. Und ehe jemand denken kann, so lässt Er reichen Segen sehen. Ach, wenn die Menschen Glauben hätten, wie vieles würde nicht zu ihrem Trost gescheh'n.

<sup>9</sup> Partitur, T. 63, Schreibfehler: wir statt sie

<sup>10</sup> „Er besorgt sie“: etwa „Er sorgt um sie“

<sup>11</sup> Partitur, Basso-Einzelstimme: Die Zeile 8 müsste sich mit Zeile 10 reimen (entweder ... sehen und ... (ge-) schehen oder ... sehn und ... (ge-) schehn . Graupner schreibt jedoch eindeutig sehen auf 2 Achtel und (ge-) schehn auf 1 Viertel. Der Widerspruch lässt sich jedoch leicht beheben, indem man (ge-) schehn in (ge-) schehen und die Viertelnote – wie in Rezitativen üblich – in zwei Achtelnoten abändert.

<sup>12</sup> „da mehr“: „desto mehr“ [?]

<sup>13</sup> ōt = Abbriviatür für nicht

c)	1/3	(Terzett) Seelig, feelig sind Da Capo <sup>14</sup>	(Terzett) Seelig, feelig sind Da Capo	(Terzett) Selig, selig sind da capo
2	1/4	Recitativo (Tenore [Basso]) Doch seht des guten Hirten Weise Er gibt erst Seelen Speiße Wer dieses Lebens Brodt in reinem Hunger eingenommen der wird zur Leibes Noth das nöthige zu seiner Zeit bekommen. Wol dem der sich in diese Ordnung schickt der darf bey keinem Mangel zagen er wird gewiß zum Preise Gottes sagen. ich litte Noth doch nun bin ich erquickt.	Recitativo (Tenore [Basso]) Doch seht des guten Hirten Weise Er gibt erst Seelen Speiße Wer dieses Lebens Brodt in reinem Hunger eingenommen der wird zur Leibes Noth das nöthige zu seiner Zeit bekommen. Wol dem der sich in diese Ordnung schickt der darf bey keinem Mangel zagen er wird gewiß zum Preise Gottes sagen. ich litte Noth doch nun bin ich erquickt.	Rezitativ (Tenor [Bass]) Doch seht des guten Hirten Weise, Er gibt erst Seelen Speise. Wer dieses Lebens Brot in reinem Hunger eingenommen, der wird zur Leibesnot das Nötige zu seiner Zeit bekommen. Wohl dem, der sich in diese Ordnung schickt, der darf bei keinem Mangel zagen, er wird gewiss zum Preise Gottes sagen: „Ich litte Not <sup>15</sup> , doch nun bin ich erquickt.“
3	1/4	Aria <sup>16</sup> (Terzett: Alto <sub>1</sub> , Tenore [Alto <sub>2</sub> ], Basso) Zage ô! bey deinem Schmachten Jesus Trachten sind dir schon zurecht gestellt. Setze dich zu Seinen Füßen wenn Er offne Tafel hält alle Noth wird weichen müssen die den armen Leib befällt. Da Capo	Aria (Terzett: Alto <sub>1</sub> , Tenore [Alto <sub>2</sub> ], Basso) Zage ô! bey deinem Schmachten Jefus Trachten sind dir schon zurecht gestellt. Setze dich zu Seinen Füßen wenn Er offne Tafel hält alle Noth wird weichen müssen die den armen Leib befällt. Da Capo	Arie (Terzett: Alt <sub>1</sub> , Tenor [Alt <sub>2</sub> ], Bass) Zage nicht bei deinem Schmachten, Jesus Trachten sind dir schon zurecht gestellt. [fine] Setze dich zu Seinen Füßen, wenn Er offne Tafel hält. Alle Not wird weichen müssen, die den armen Leib befällt. da capo

<sup>14</sup> Das Da Capo endet in T. 53

<sup>15</sup> „Ich litte Not“ (alt.): „Ich litt Not“

<sup>16</sup> Aria: Originalbezeichnung in den Einzelstimmen (Vl<sub>1,2</sub>, Va, Vln, Org, A<sub>1,2</sub>, T, B)

4	2/2	Recitativo ( <i>Basso</i> )	Recitativo ( <i>Basso</i> )	Rezitativ ( <i>Bass</i> )
		Ein fatter Leib sorgt selten vor die Seele	Ein fatter Leib sorgt selten vor die Seele	Ein satter Leib sorgt selten vor <sup>17</sup> die Seele,
		drum spart des Höchsten Hand	drum spart des Höchsten Hand	drum spart des Höchsten Hand
		des Leibes Nahrung oft zurücke	des Leibes Nahrung oft zurücke	des Leibes Nahrung oft zurücke <sup>18</sup> ,
		damit es bey vergnügtem Stand	damit es bey vergnügtem Stand	damit es bei vergnügtem Stand
		dem armen Geist öt fehle.	dem armen Geist öt fehle.	dem armen Geist nicht fehle.
		Die Leibes Noth reizt unsre Glaubens Blicke	Die Leibes Noth reizt unsre Glaubens Blicke	Die Leibesnot reizt unsre Glaubensblicke
		nach Jesus Hand zu sehn	nach Jesus Hand zu sehn	nach Jesus Hand zu seh'n.
		wird dießes rein gesehn	wird dießes rein gesehn	Wird dieses rein gescheh'n,
		dann wird sich alles herrlich fügen	dann wird sich alles herrlich fügen	dann wird sich alles herrlich fügen;
		der Herr wird mehr als wir gewünscht vergnügen.	der Herr wird mehr als wir gewünscht vergnügen.	der Herr wird mehr, als wir gewünscht, vergnügen.
5	2/3	Choral ( <i>Alto<sub>1</sub>, Tenore [Alto<sub>2</sub>], Basso</i> )	Choral ( <i>Alto<sub>1</sub>, Tenore [Alto<sub>2</sub>], Basso</i> )	Choral <sup>19</sup> ( <i>Alt<sub>1</sub>, Tenor [Alt<sub>2</sub>], Bass</i> )
		Ey so richte dich empor	Ey so richte dich empor	Ei, so richte dich empor,
		du betrübtes Angesicht	du betrübtes Angesicht	du betrübtes Angesicht.
		Laß das Seufzen, nim hervor	Laß das Seufzen, nim hervor	Lass das Seufzen, nimm hervor
		deines Glaubens Freuden Licht	deines Glaubens Freuden Licht	deines Glaubens Freudenlicht.
		Das behalt weñ dich die Nacht	Das behalt weñ dich die Nacht	Das behalt', wenn dich die Nacht
		deines Kummers traurig macht.	deines Kummers traurig macht.	deines Kummers traurig macht.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt  
 Version/Datum: V-01/30.06.2009  
 V-02/08.08.2009: Ergänzungen im Anhang  
 V-03/12.07.2011: Ergänzungen (GWV-Nr, RISM ID, Copyright-Vermerk), Layout  
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

<sup>17</sup> vor (alt.): für

<sup>18</sup> „spart ... zurücke“ (alt.): „hält ... zurück“

<sup>19</sup> 13. Strophe des Chorals „Nicht so traurig, nicht so sehr“ (1687) von Paul Gerhardt (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]).

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sei betrübt »

#### Verfasser des Choral:

**Paul Gerhardt** (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.



#### Erstveröffentlichung:

1647; PRAXIS PIETATIS | MELICA: Das ist: | [Zierlinie] | Übung der | Gottseligkeit in Christlichen und Trostreichen | Gefängen / | Herrn D. Martini Lutheri | fürnehmlich / und denn auch anderer | vornehmer und gelehrter Leute. | Ordentlich zusammen gebracht / und | Mit vielen außerlesenen neuen Gesängen gezieret: | Auch zur Befoderung des Kirchen Gottes | dienstes mit beygesetzten Melodien / Nebst | dem Basso Continuo verfertigt | Von | Johann Crügeren Gub: Lus: | Direct. Mus. in Berlin ad D. N. | [Zierlinie] | In Verlegung des Auctoris und Christophori | Runge / Gedruckt zu Berlin Anno 1647.<sup>20</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 459/15 (GWV 1148/51): 13. Strophe (Es so richte dich empor)  
Mus ms 460/03 (GWV 1148/52): 13. Strophe (Es so richte dich empor)  
15. Strophe (Führe deines Lebens Lauff)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 459/15:

- *CB Graupner 1728, S. 102:*  
Mel. zu Nicht so traurig | nicht so sehr; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.  
*CB Graupner 1728, S. 66:* Alternativ die Melodie zum Choral Jch erhebe Herr | zu dir.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 333–336:*  
Zum Choral Nicht so traurig, nicht so sehr werden 16 (!) Melodien angegeben. Davon ist die Dritte Melodie mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 102* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786:* —
- *Koch, Bd. VIII, S. 470 f*
- *Kümmerle, Bd. II, S. 360 ff*
- *Zahn, Bd. II, S. 373, Nr. 3336–3360*  
(darunter bei Nr. 3336: Hinweis auf die Melodie von Briegel im *CB Briegel 1687, S. 306*;  
bei Nr. 3340: Hinweis auf die Melodie im *GB Darmstadt 1699, S. 473, Nr. 409*,  
Hinweis auf die Melodie von Graupner im *CB Graupner 1728, S. 102*)

#### Hinweise, Bemerkungen:

Choraldichtung über den 1. Brief des Paulus an Timotheus 6, 6 ff.

<sup>20</sup> Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 295 sowie Bd. VI, S. 80, Nr. 462

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 317, Nr. 395</i>	Version nach <i>GB Briegel 1687, S. 306</i> <sup>21</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 347. Nr. 359</i> <sup>22</sup>
Christliche Zufriedenheit		Darmst. Choral-Buch   p. 102 <sup>23</sup>
Nicht so trawrig, nicht so sehr, Meine Seele, sey betrübt, Daß dir GOTT, Glück, Gut und Ehr Nicht so viel wie andern gibt. Nimm vor lieb mit deinem GOTT: Hastu GOTT, so hats nicht Noth.	Nicht so traurig/ nicht so sehr/ Meine seele/ sey betrübt/ Daß dir Gott glück/ gut und ehr Nicht so viel/ wie andern gibt/ Nimm für <sup>24</sup> lieb mit deinem Gott/ Hast du Gott/ so hats nicht noth.	Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOTT glück, gut und ehr Nicht so viel, wie andern giebt, Nimm vorlieb mit deinem GOTT, Hast du GOTT, so hats nicht noth.
2. Du noch einzig Menschen=Kind Habt ein Recht in dieser Welt: Alle, die geschaffen seynd, Sind nur Gäst im frembden Zellt. GOTT ist HErr in seinem Hauß, Wie Er will, so theilt Er auß.	2. Du/ noch einzig menschen-kind/ Habt ein recht in dieser welt/ Alle die geschaffen sind/ Sind nur gäst im frembden zelt. Gott ist Herr in seinem hauß/ Wie er will so theilt er auß.	2. Du, noch einzig menschen-kind <sup>25</sup> , Hast ein recht in dieser welt, Alle die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. Gott ist Herr in seinem hauß, Wie er will so theilt er auß.
3. Bist du doch darumb nicht hier, Daß du Erden haben sollt: Schau den Himmel über dir, Da, da ist dein edles Gold, Da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neyd.	3. Bist du doch darumb nicht hier/ Daß du erden haben solt/ Schau den himmel über dir/ Da/ da ist dein edles gold/ Da ist ehre/ da ist freud/ Freud ohn end/ ehr ohne neid.	3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.
4. Der ist Alber, der sich kränckt Umb ein Hand voll Eitelkeit, Wenn ihm GOTT dargegen schänckt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, Fahr der Zeller immerhin.	4. Der ist alber/ der sich kränckt/ Umb ein hand voll eitelkeit/ Wenn ihm Gott dargegen schenckt/ Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn/ Fahr der heller immer hin.	4. Der ist alber <sup>26</sup> , der sich kränckt, Um ein' handvoll eitelkeit, Wenn ihm GOTT dargegen <sup>27</sup> schenckt, Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.
5. Schawe alle Güter an, Die dein Hertz vor Güter hält; Keines mit dir gehen kan, Wenn du gehest auß der Welt: Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst in Grabes Thür.	5. Schawe alle güter an/ Die dein hertz vor <sup>28</sup> güter hält/ Keines mit dir gehen kan/ Wenn <sup>29</sup> du gehest auß der welt/ Alles bleibet hinter dir/ Wenn du trittst in grabes thür.	5. Schawe alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wenn <sup>30</sup> du gehest auß der welt, Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst in grabes thür.
6. Aber was die Seele nährt, GOTTes Huld unnd Christi Blut, Wird von keiner Zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut: Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut, das schwindet nicht.	6. Aber was die seele nährt/ Gottes huld und Christi blut/ Wird von keiner zeit verzehrt/ Ist und bleibet allzeit gut/ Erden-gut zerfällt und bricht/ Seelen-gut verschwindet <sup>31</sup> nicht.	6. Aber, was die seele nährt, GTTes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, <sup>32</sup> Seelen-gut das schwindet nicht.

<sup>21</sup> Ähnlich in *GB Darmstadt 1687, S. 301.*

Ähnlich in *GB Darmstadt 1699, S. 473, Nr. 409.*

<sup>22</sup> Ähnlich bei *Wackernagel 1843, S. 89, Nr. 53.*

<sup>23</sup> Darmst. Choral-Buch | p. 102: s. *CB Graupner 1728, S. 102.*

<sup>24</sup> Im *GB Darmstadt 1699 a. a. O.:* vor.

<sup>25</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a.a.O.:* Du, noch einzig menschen-kind: Weder du noch sonst ein einziges Menschenkind

<sup>26</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a.a.O.:* alber: Thöricht

Bei *Wackernagel 1843 a. a. O.:* albern.

Bei *Wackernagel 1843 a. a. O.:* dagegen.

Im *GB Darmstadt 1699 a. a. O.:* für.

Im *GB Darmstadt 1699 a. a. O.:* wann.

<sup>30</sup> Bei *Wackernagel 1843 a. a. O.:* wann.

<p>7.</p> <p>Ach wie bist du doch so blind Vnnd im däncken unbedacht! Augen hast du, Menschen-kind, Vnnd hast doch noch nie betracht Deiner Augen helles Glas; Sibe, welch ein Schatz ist das!</p>	<p>7. Ach wie bist du doch so blind/ Vnd im denken unbedacht/ Augen hast du menschen-kind/ Vnd hast doch noch nie betracht<sup>33</sup>/ Deiner augen helles glas/ Siehe/ welch ein schatz ist das!</p>	<p>7. Ach wie bist du doch so blind, Und im denken unbedacht, Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht, Deiner augen helles glas<sup>34</sup>, Siehe, welch ein schatz ist das?</p>
<p>8.</p> <p>Zähle deine Finger her Vnd der andern Gliederzahl. Keins ist, das dir unwärth wär, Ehrst vnnd liebst sie allzumahl; Keines gäbst du weg umb Gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.</p>	<p>8. Zehle deine finger her Vnd der andern glieder zahl/ Keins ist/ das dir unwerth wär/ Ehrst und liebst sie allzumahl/ Keines gebst du weg umb gold/ Wenn<sup>35</sup> man dirs abnehmen wolt.</p>	<p>8. Zehle deine finger her Und der andern glieder zahl, Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumahl, Keines gebst du weg umb gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.</p>
<p>9.</p> <p>Nun so gehe in den Grund Deines Hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert. Du hast mehr als Sand am Meer Vnd wilst doch noch jimmermehr.</p>	<p>9. Nun so gehe in den grund/ Deines herzens/ das dich lehrt:/: Wie viel gutes alle stund/ Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer/ Vnd wilst doch noch immer mehr.</p>	<p>9. Nun so gehe in den grund, Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund, Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer, Und wilst doch noch immer mehr.</p>
<p>10.</p> <p>Wüste, der im Himmel lebt, Daf dir wäre nüt und gut, Wornach so begierig strebt Dein verblendet Fleisch vnnd Blut, Würde seine Frömmigkeit Dich nicht lassen unerfrewt.</p>	<p>10. Wüste/ der im himmel lebt/ Daf dir<sup>36</sup> wäre nuß und gut:/: Wornach so begierlich strebt/ Dein verblendtes fleisch und blut/ Würde seine frömmigkeit/ Dich nicht lassen unerfreut.</p>	<p>10. Wüste<sup>37</sup>, der im himmel lebt, Daf dir wäre nüt und gut, Wornach<sup>38</sup> so begierlich strebt, Dein verderbtes<sup>39</sup> fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit, Dich nicht lassen unerfreut.</p>
<p>11.</p> <p>GOTT ist deiner Liebe voll Vnd von gantzem Hertzen trew; Wenn du wünschest, prüft Er wol, Wie dein Wunsch beschaffen sey. Ist dirs gut, so geht Ers eyn, Ists dein Schade, spricht Er nein.</p>	<p>11. Gott ist deiner liebe voll/ Vnd von gantzem herzen treu:/: Wenn<sup>40</sup> du wünschest/ prüfft er wohl/ Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut/ so geht ers ein/ Ists dein schade/ spricht er nein.</p>	<p>11. Gott ist deiner liebe voll<sup>41</sup>, Und von gantzem herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.</p>
<p>12.</p> <p>Vnter dessen trägt sein Geist Dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel speißt, Ziert und schmückt es herrlich auß, Ja erwehlet dir zum Heyl Dich zu seinem Gut und Theil.</p>	<p>12. Vnter dessen trägt sein geist/ Dir in deines herzens haus:/: Manna/ das die engel speißt/ Ziert und schmückt es herrlich auß/ Ja/ er wehlet dir zum heyl/ Dich zu seinem gut und theil.</p>	<p>12. Vnter dessen trägt sein geist, Dir in deines herzens haus, Manna<sup>42</sup>, das die engel speißt, Ziert und schmückt es herrlich aus. Ja, er wehlet, dir zum heyl, Dich zu seinem gut und theil.</p>

<sup>31</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: das schwindet.

<sup>32</sup> Hervorhebungen im GB Darmstadt 1733 a. a. O.

<sup>33</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: bedacht.

<sup>34</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a.a.O.: Deiner augen helles glas: Sonderlich die cristallne feuchtigkeit des auges.

<sup>35</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: wann.

<sup>36</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: dirs.

<sup>37</sup> Wüste: Wüste

<sup>38</sup> Bei Wackernagel 1843 a. a. O.: Wonach.

<sup>39</sup> Bei Wackernagel 1843 a. a. O.: verblendtes.

<sup>40</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: wann.

<sup>41</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a.a.O.: deiner liebe voll: Voller liebe gegen dich

<sup>42</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a.a.O.: Manna: Er erfüllet dein herz mit himmlischer vergnügung.

<p>13.  <b>Ey so richte dich empor,  Du betrübtes Angesicht;  Laß das Seuffzen, nim hervor  Deines Glaubens Freudenlicht:  Das behalt, wenn dich die Nacht  Deines Kummers traurig macht.</b></p>	<p>13. <b>Ey so richte dich empor/  Du betrübtes angesicht:/:  Laß das seuffzen/ nimm hervor/  Deines glaubens freudenlicht/  Das behalt/ wenn<sup>43</sup> dich die nacht/  Deines kummers traurig macht.</b></p>	<p>13. <b>Ey so richte dich empor,  Du betrübtes angesicht,  Laß das seuffzen, nimm hervor,  Deines glaubens freudenlicht,  Das behalt, wenn dich die nacht  Deines kummers traurig macht.</b></p>
<p>14.  <b>Setze als ein Himmels Sohn  Deinem Willen Maß und Ziel;  Rühre stäts vor Gottes Thron  Deines Dankens Seitenspiel,  Weil dir schon gegäben ist  Mehres, als du würdig bist.</b></p>	<p>14. <b>Setze als ein himmels-sohn/  Deinem willen maß und ziel:/:  Rühre stets für<sup>44</sup> Gottes thron/  Deines dankens seitenspiel/  Weil dir schon gegeben ist/  Mehrsers/ als du würdig bist.</b></p>	<p>14. <b>Setze, als ein himmels-sohn<sup>45</sup>,  Deinem willen maasß und ziel,  Rühre stets vor Gottes thron,  Deines dankens seitenspiel,  Weil dir schon gegeben ist,  Mehrsers<sup>46</sup>, als du würdig bist.</b></p>
<p>15.  <b>Führe deines Lebens Lauf  Allzeit Gottes eingedenck:  Wie es kömpt, nim alles auf  Als ein wolbedacht geschenck.  Geht dirs wiedrig, laß es gehn,  GOTT unnd Himmel bleibt dir stehn.</b></p>	<p>15. <b>Führe deines lebens-lauff/  Allzeit Gottes eingedenck:/:  Wie es kömbd/ nimm alles auff/  Als ein wolbedacht geschenck:  Geht dirs widrig/ laß es gehn/  Gott und himmel bleibt dir stehn.</b></p>	<p>15. <b>Führe deines lebens lauf,  Allzeit Gottes eingedenck:  Wie es kommt, nimm alles auf,  Als ein wohlbedacht' geschenck:  Geht dirs widrig, laß es gehn;  GOTT und himmel bleibt dir stehn.</b></p>

<sup>43</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: wann.

<sup>44</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: vor.

<sup>45</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a.a.O.: als ein himmels-sohn: Als ein kind des himmlischen vaters.

<sup>46</sup> Bei Wackernagel 1843 a. a. O.: mehres.

## Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.):          Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero ge-          wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus meh-          rern Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen          und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlan-          gen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen          Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII;          GWV 1177/28          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>König, Johann Balthasar (Hrsg.):          Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches          die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers          Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß          diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien          gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden          sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche          in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen          Französische Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Be-          förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem            modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form          ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt          am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738.          Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.):          Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung            heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in          den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl.          Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786.          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm:          Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh,          1904</p>
<i>GB Briegel 1687</i>	<p>Briegel, Wolfgang Carl:          Das grosse   CANTIONAL,   Oder:   Kirchen-Gesangbuch /   In welchem   Nicht allein          D. Martin Luthers / sondern auch   vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir-            chen / geistreiche Lieder begriffen:   Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen /   in ge-          wöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges   verlangen in Druck gebracht.            Darmstadt /   Druck und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr.   Im Jahr          Christi 1687.          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100<sup>47</sup></p>
<i>GB Darmstadt 1687</i>	<p>Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Geistlicher/ und   bishero in denen E=   vangelischen          Kirchen   gebräuchlichen Kir=   chen-Lieder.   Auff's neu übersehen/   und mit vielen geistrei=            chen Gesängen ver=   mehret   Nebst D. J. Haber=   manns Morgen= und   Abend=          Gebetern/   Wie auch   Einem Trostreichen Gebet=   Buß= Veicht= und Commu=   nion          Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung.   Darmstadt.   Bey Henning Müllern.   Anno          1687.          Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Hb 2437</p>

<sup>47</sup> Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenar-  
 beit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes   Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Woränen Hn. D. Lutheri   und anderer Evangelischer   Lehrer gewöhnliche / wie auch   noch ferner 160. aus andern Gesangbüchern ausgelesene geistreiche Lieder / der / worunter 84. wegen der Melodie   unbekante mit Noten versehen sind/   und unterschiedliche Gebets=   Formeln befindlich ;   Nebst einer das sehr erbauliche   Singen der ersten Christen in sich   haltenden   Vorrede   Erbh. Philipps Zuehlen/   jüngeren Stadt=Predigers und   Definitoris <sup>48</sup> daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Gedruckt und zu finden bey Sebastian   Griebel/ Fürstl. Buchdruckern.   [Linie]   Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist= und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr=Bekenner:   ...   DARMSTADT   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   GIESSEN   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes   Hessen=Darmstädtisches   Kirchen=   Gesang-Buch,   welches   Alle Glaubens=Lehren   und Lebens=Pflichten   In fünfshundert auserlesenen alten   und neuen Liedern/   in welchem alle dunkle Wörter und Redens=Arten   mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind,   in sich fasset;   Nebst nützlichen Registern der Lieder   und Materien/   auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten   Verfassern der Lieder   Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo   Lutheri/ ein   geistreiches Gebet=Büchlein   beygefüget ist.   Auf Hoch=Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertiget   von   D. Joh. Jacob Rambach.   [Schmuckemblem]   Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster.   [Linie]   DARMSTADT,   drucks Casp. Klug, Fürstl. Hof= und Cantzley=Buchdr. 1733. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt W 3362
<i>Katalog</i>	Katalog der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belsler, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963

<sup>48</sup> Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ...  
[[www.kirchen-lexikon.de](http://www.kirchen-lexikon.de)]